

WALLIS

Rebbau | Der Verein ValNaturePro fördert die ökologische Landwirtschaft – mit einem speziellen Projekt

In wird it gezeigt

Die Zeitschrift «L'illus-tré» wollte den Stein der dem Walliser Pommandanten Christiane zum Verhängnis. Dieser wusste das zu dem. Gemäss einem des «Tages-Anzei-» der angebliche Güterraub der «L'illus-tré» Reportage in der wert. Dort trau-er list der Westschwei-ung auch Varones he Anwältin, die ihm p des «Kieselsteins» den Varone entwen-ten soll. Die Redakti-dieser in ihrer ak-Ausgabe zeigen, Va-es die Anwältin aller-n, das Bild nicht zugeben. Zudem sag-ene elnen Interview-rit mit der Zeitschrif-utig ab. Die Verhand-er dem Gericht in An-ill am 25. September den. Ob der Walliser icht erscheinen st offen.

runkene sterfahrerin

AZ | Gestern wurde isterfahrerin auf der hn zwischen Mond Martinach angehal-ihre Verkehrsteil-alarmierten die spolizei. Die Falsch- konnte auf der Hö-Evionnaz angehalten. Gemäss einer Mit-der Kantonspolizei er anschliessend eführte Atemlufttest ert von 1,34 Promille.

in fliesst Wasser?

MONTANA | Am ven-ten Montag haben er am Plaine-Morte-er, der zwischen Montana und der Berner Oberland n weiteres Mal nicht als 50 Liter hoch-trierter organischer ungsfarbe ausge-er Versuch soll zei- das Schmelzwasser ner Oberland oder is abfliesst. Gemäss Bericht der «Basler» wird der zweite im kleineren Rah- im Vorjahr durchge-ernals wurden per ter über 200 Kilo ur den Gletscher ge- Die Markierungs- ne ist Teil des Ge-jekts «Montan

enschau

ACH | Drei kuschelige el mit grossem Kopf sen Knopfaugen neuesten Mitglieder rhardiner-Familie ossen Sankt Bern- e am 6. Juli in der ätte der Fondation Martinach geboren. In der Zuchtstätte Passhöhe können ab

Kommt bald der CO₂-neutrale Walliser Weinbau?



Im Einsatz. Projektleiter Harald Glenz (oben) ist überzeugt, dass das Projekt erfolgreich umgesetzt wird. Unten: ein Raupentransporter mit Sprühvorrichtung. FOTOS WA/ZVC

SALGESCH | Bis 2017 sollen 300 Hektaren Reben von Siders bis nach Gampel mit elektrischen Maschinen bearbeitet werden. Die Pionierarbeit für einen emissionsfreien Rebbau läuft seit Januar.

SEBASTIAN GLENZ

Mit dem neuen CO₂-Gesetz für die Klimapolitik von 2013 bis 2020 wird die Schweiz den Klimaschutz im Inland vorantreiben müssen. National- und Ständerat haben nämlich beschlossen, dass die Schweiz ihren CO₂-Ausstoss bis 2020 im Inland um 20 Prozent senken soll. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, braucht es auch auf privater Seite innovative Ideen und Projekte.

Elektrische Antriebe im Fokus

Ein solches Vorhaben präsentiert nun der Verein ValNature-Pro mit Sitz in Salgesch. Ihr Projekt mit dem Namen «Erneuerbare Energien und elektrische Antriebe» startete Anfang Jahr, finanziell unterstützt vom Bundesamt für Landwirtschaft (rund 700 000 Franken), dem Kanton Wallis (240 000 Franken) und Privaten. Die Projektzielsetzung ist klar definiert: Innerhalb von sechs Jahren will man 300 Hektaren Rebbau mit batteriebetriebenen Rebbaumaschinen bearbeiten und dabei jährlich 235 000 Liter Diesel oder Benzin einsparen. Natürlich wird der Strom nicht aus AKWs bezogen. Mitglieder der Genossenschaft ValNature haben bereits zwei Fotovoltaik-Anlagen errichtet, die 50 MWh Strom pro Jahr liefern. Auch ein Kleinwasserkraftwerk ist in Planung. Das Projektgebiet reicht vorerst von Siders bis Gampel.

Landwirtschaft mit schlechter CO₂-Bilanz

Projektleiter Harald Glenz ist zuversichtlich, dass man die gesetzten Ziele erreicht. «Es ist das erste gemeinnützige Projekt des Vereins ValNature-Pro». Der Verein, der vom Weinproduzenten Olivier Mounir präsi-diert wird, ist aus der Genossenschaft Valnature hervorgegangen. «Das Bundesamt für Landwirtschaft ist bei uns eingestiegen, weil die Landwirtschaft in Sachen CO₂-Bilanz einen schlechten Ruf hat. Deshalb sind Alternativen gefragt. Die Bauern selber sind nicht abgeneigt, bei unserem Projekt mitzumachen», so Glenz. Beim Projekt mitmachen kann

grundsätzlich jeder. Gesucht werden Winzer/innen, die auf elektrische Antriebe umstellen wollen. Der Mehrpreis der neuen Geräte wird vom Projekt getragen. In elektrischer Version heute schon verfügbar sind Heckenschere beziehungsweise Vorschneidegerät, Fadenmäher oder Motorsense und eine kleine Motorsäge zum «Schwennten». Diese handgeführten Maschinen werden von einem Rucksack-Akku betrieben, der eine Arbeitsautonomie von acht Stunden erlaubt.

Prototypen werden entwickelt

Die verfügbaren Projektgelder von knapp einer Million für die erste der beiden drei Jahresphasen erlauben es auch, für die Industrie Anreize zu schaffen, Raupentransporter, Raupentraktor und Balkenmäher in elektrischen Versionen zu entwickeln. Dabei können sich innovative Firmen bei der Projektleitung melden. Der Antrag für den Bau eines elektrischen Atomiseur ist derzeit bei einer Firma hinterlegt. «Die Chancen, ein solches Gerät zu entwickeln, stehen gut», so Glenz. «da gewisse elektrische Gebläse heute schon auf dem Markt sind. Im Moment bauen wir zusammen mit der Ingenieurschule Wallis einen Prototyp.» Im Juli hat man zudem einen Testbetrieb mit einem elektrischen Raupenschlepper durchgeführt. «Der Markt ist interessant. Insbesondere auch deshalb, weil es im Rebbau derzeit noch an speziell für diesen Sektor ausgerichteten Geräten fehlt.» Die Firmen hätten die Möglichkeit, ihre Geräte im Weinbaugebiet von Fachkräften, die sich täglich mit dem Metier beschäftigen, zu testen. Glenz spricht in diesem Zusammenhang von einem wertvollen Feedback für die Firmen.

Weniger Lärmemission, besserer Wirkungsgrad

«Die Zukunft ist elektrisch, denn Elektromotoren haben einen viel besseren Wirkungsgrad als Verbrennungsmotoren», ist Glenz überzeugt. Weitere Vorteile der Elektrifizierung seien zudem die Verminderung der Lärm- und Abgas-Emissionen. «Das ist gut für die Gesundheit der Winzer, der Anwohner und der Touristen.» Zudem sei es ein weiteres Qualitätsmerkmal für den Walliser Wein, wenn man eine neutrale CO₂-Bilanz vorweisen könne.

Miro Prskalo: «Futsal ist ein Spektakel»

Der amtierende Schweizer Futsal-Meister, Futsal Minerva, spielt derzeit in Wien um den Einzug in die Hauptrunde des UEFA Futsal Cups. Mittendrin der Walliser Miro Prskalo. In der Geschichte der Walliser...

Blacknose-Sheep – der Walliser Blog

In gewohntem blasser Manier greift der 1815.ch-Blogger Tag für Tag verschiedene Themen aus dem Walliser Alltag auf und gibt den 1815.ch-Lesern die Möglichkeit...

Heute auf 1815.ch